

Saale-Beitung.

(Der Boten für das Saalkthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Engel in Halle.

weder pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von weiteren An-
nahmen und allen Annoncen-Ex-
peditoren angenommen.
Reclamen im reaktionellen Theile
pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Fünftes Jahrgang.

Nr. 250.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 26. October

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und December werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.
Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Das Heben und Aufwiegen der französischen Revolutionäre hat dem „D. Z.“ zufolge eine böse Frucht zeitigt. Auf Gambetta's Landtage zu Ville d'Avray wurde ein Mann ergriffen, welcher angeblich auf den Kammerpräsidenten ein Attentat verüben wollte. Der Attentäter heißt Florian, scheint gestiftet zu sein und wird von den Ärzten beobachtet. Er will die Bourgeoisie vernichten und hält Gambetta für das Haupt derselben. Florian ist Weber, aus Reims gebürtig, hat sonst ein intelligentes Aussehen, ist aber unwissend. Das Wesen revolutionärer Zeitungen vertritt ihm den Kopf. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so hätten wir hier wieder einmal ein Beispiel, wie auf Menschen geringer Capacität solche Lehren wirken. Entweder lockt sie der Ehrgeiz, bezieht zu werden, oder sie bilden sich ein, ein Erlösungsweiser für die Menschheit zu thun. Es ist aber nicht der reine Eifer, sondern die das allgemeine Beste, seine Selbstaufopferung im besten Sinne, es ist ein blinder Fanatismus, der sie treibt. Die ruhige Prüfung der Dinge geht ihnen vollständig ab. Während nun dort nach Gambetta's Leben getrachtet wird, wird in Paris seine Ehre in immer neuen Meetings angegriffen. Hat ein Redner nach besten Kräfte geschwätzt, so folgt ihm ein anderer und übertrumpft ihn. Ein Redner, Baron Billing, welcher aus sagte, daß Greys und Gambetta gegen den tunesischen Krieg gewesen wären, ist natürlich in den Augen der Roten nicht wahrheitsliebend. Ein anderer Redner gab sich nicht damit zu frieden, daß die Minister schuldig würden, sie müssten gehängt werden. In einigen Tagen, wenn Gambetta am Kaiser ist, werden wir sehen, ob die Sache so weiter geht, oder ob er sie gründlich bekämpft. — Ob in Tunis General Sautter so viel erreicht, daß er die Kammer durch seine militärischen Erfolge vertreten stellt, bleibt abzuwarten. Zunächst scheint es ihm nicht gelückt zu sein, getrennt zu marschieren und bereit zu schlagen, denn die Anzügen sind die Bereinigung nicht abgewartet, sondern die einzelnen Kolonnen angegriffen. Zum Unglück sind auch noch genauere Nachrichten über den Zustand der Truppen nach Paris gelangt, und sie sind durchaus nicht erfreulich. Das ist allerdings nicht die Schuld des Generals Sautter, aber er hat doch damit zu kämpfen. Der General Farre, dem diese Dinge bekannt waren, aber sie verheimlichte, ist in Aller Meinung vollständig gestorben.

In Wien hat die Nachricht, daß die Königin Margherita von Italien ihren Gemahl begleiten wird, lebhaftes Sympathie hervorgerufen. Allgemein ist man von der Bedeutung des königlichen Besuchs tief durchdrungen. Man freut sich einen Fremden zu gewinnen, der bei einer eventuellen Action Oesterreichs allein durch seine Neutralität Gutes wirken kann. Andererseits aber hätte Oesterreich an der italienischen Grenze viele Kräfte zur Beobachtung aufstellen und sich dadurch sehr

schwächen müssen. So aber kann es mit größter Ruhe den Eventualitäten entgegensehen.

Trotzdem in Irland allmählich Ruhe eintritt, fährt die Regierung fort, Vorkehrungen zu treffen. In einigen Tagen wird, wie verlautet, das Kabinett zusammentreten, um die Verhältnisse Irlands in Beratung zu nehmen. Der Ministerrat wird, so heißt es, wahrscheinlich in Erwartung, dem Landtage Glasflossen, abgehakt werden, um dem Premier die Reise nach London zu ersparen und die Zeit der Abwesenheit des Staatssekretärs, Herrn Forster, von Irland abzutun.

Die Unterhandlungen der russischen Regierung mit der Kurie schreiten, wie aus Petersburg gemeldet wird, nur langsam vorwärts. Das Bestreben gegenseitigen Entgegenkommens macht sich dadurch bemerkbar, daß mehrere der verbannten Bischöfe seitens der Regierung gestattet worden ist, ihre bischöflichen Siege wieder anzunehmen, andere unter ihnen durch die Kurie veranlaßt worden sind, ihre Demission zu fordern, um der Regierung genehmeren Geffühligen Platz zu machen. Die Regierung hat in der letzten Zeit den Beweis ihrer verhältnißmäßigen Genußnahme gegeben, daß sie bei verhältnißmäßiger Vertheilung der betreffenden Pfarren die Ausübung ihres kirchlichen Amtes wieder gestattet und die Predigt sowohl als den Unterricht in den Volksschulen in politischer Sprache freigelassen hat.

Deutsches Reich.

O Berlin, 24. Oct. In der seit mehreren Tagen erörterten Reise des Königs Humbert von Italien und an den deutschen Kaiserhof muß man gegenwärtig noch Zweifel hegen. Zunächst ist an den hiesigen amtlichen Stellen und in der italienischen Botschaft hier noch nicht die geringsten Zeichen für eine solche bedeutsame Action zu sehen; da die Zusammenkunft der beiden Monarchen aber schon innerhalb acht Tagen stattzufinden hätte, so ist die hier beherrschende Unentschiedenheit über dießfälligen Abmachungen als ein ziemlich sicheres Anzeichen zu betrachten. Mit der heute Abend erfolgenden Abreise des Kaisers ist außerdem erwiesen, daß der von anderer Seite angekindigte Besuch des Königs von Italien zu Baden-Baden eine reine Vermuthung war. Inzwischen würde der Umstand, daß die Wiener Reise des italienischen Königspaares nicht bis nach Berlin ausgedehnt werden sollte, der Wiener Entreise an ihrem Verbleib nicht nehmen. Die Besetzung des römischen Hofes und Kabinetes zu den Wiener und Berliner Höfen waren stets sehr verschieden. Der bevorstehende Wiener Besuch des jungen Königs ist vor Allem geeignet, die ersten zu heben und damit tritt Italiens Politik auch in ein engeres Verhältniß zu Deutschland. — Noch immer beschäftigt die Reise Gambetta's nach Deutschland die politischen Kreise stark und in der Mehrzahl nimmt man jetzt an, daß der französische Kammerpräsident eine Unterredung mit Fürst Bismarck gehabt habe. Einen Beweis dafür vermag jedoch Niemand zu erbringen. Von Interesse ist dagegen die Thatsache, daß jener Mr. Hefele in Dresden, bei welchem Gambetta einen „ihm nahestehenden“ Anaben besuchte, jener Correspondent der „Republique Française“ ist, der die Briefe: „Des bords de l'Elbe“ schreibt. Herr Hefele behauptet auffälligweise in seinen Correspondenzen fortwährend, es wäre gar nicht Gambetta gewesen, der ihn besucht habe. — In Bezug auf die Specialität für den

preussischen Staatshaushalt erfährt man, daß über die Erhöhung der Dotation für Schulen zwischen dem Cultusministerium und dem Finanzministerium Vereinbarungen getroffen sind. Da jedoch alle solche Abmachungen nicht eher als endgültig gelten können, als bis das Cultusministerium sich damit auseinander erklärt hat, so hält man auf hiesiger Seite mit bestimmten Angaben zurück. Nur soviel läßt sich in Erfahrung bringen, daß höhere und niedere Schulen vom Cultusministerium im Verhältniß gleichmäßig bedacht werden sind.

Berlin, 25. Oct. Se. Maj. der Kaiser verweilte am Sonntag auf der Hofsee im großherzoglichen Schloße bis 11 1/2 Uhr. Am Montag dinstete der Kaiser mit dem Großherzoge und der Großherzogin bei der Kaffeein. Die Abreise nach Berlin erfolgte am Sonntag Ertrag ohne Unterbrechung. Unterwegs wird also kein Empfang stattfinden. Der Großherzog und die Großherzogin begleiteten den Kaiser bis nach Karlsruhe. Auf dem Bahnhof waren zur Verabschiedung erschienen: die Herzogin Camillo, Fürst Fürstberg, Fürst Solms, der Herzog Diana, die anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps, die Spitzen der Behörden, der Stadtrath und andere Persönlichkeiten von Discretion. Das zahlreich anwesende Publikum begleitete den Kaiser bei der Abfahrt mit enthusiastischen Hochrufen. — Der Prinz August von Würtemberg ist am Sonnabend von seiner Jagdreise nach Berlin zurückgekehrt. Der königliche Hof lagte gestern für den Prinzen August Ludwig Viktor zu Sagan, Koburg-Gotha auf drei Tage Trauer an. — Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Hohenlohe-Eschlingensfürst traf am Sonnabend aus Sardinien hier ein, übernachtete im Hotel du Nord und begab sich am nächsten Tage zum Reichsthaler. — Der deutsche Botschafter in Wien, Heinrich VII. Prinz Reuß, ist am Sonnabend Abend von Berlin auf seinen Posten nach Wien abgereist. — Der deutsche Botschafter in Petersburg General v. Schweinitz, beabsichtigt, einige Zeit in Berlin zu bleiben und dann direkt auf seinen Posten abzureisen. — Aus Karlsruhe meldet man die bevorstehende Verlobung des Großherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilba von Nassau, der einzigen Tochter des vormaligen regierenden Herzogs Adolph von Nassau, der außer dieser nur noch einen Sohn besitzt. Die auserehebräut ist eine Nichte der Königin von Schweden und man betrachtet dieses in Aussicht genommene Ehebündnis als einen Schritt zur Aussöhnung des Herzogs von Nassau mit den hiesigen Verhältnissen, indem er durch den Entschluß des Kaisers Wilhelm als seinen Schwiegerjohn in unmittelbare Verwandtschaft mit der preussischen Dynastie tritt.

Man beschäftigt sich jetzt mehrfach mit der Reise des Cultusministers nach Süddeutschland: dem Vernehmen nach hat Herr v. Gopler hierbei nur den Zweck im Auge, seine Gemahlin von Camstaff abzuholen, die sich jetzt in Freiburg zu suchen. Einen politischen oder kirchenpolitischen Zweck verbindet der Minister damit nicht. Wenn darauf hingewiesen werden ist, daß es sich um Verhandlungen mit geeigneten Personen zur Beilegung des erledigten Breslauer Bistums handeln könne, so wird von berufener Seite erwidert, daß die Reise schon vor dem so plötzlichen Tode des Dr. Förster geplant und unternommen war. Uebrigens wird die Vacanz in dem fürstbischöflichen Palais zu Breslau vor-

Die Wappe des Advokaten.

Roman von Ernst August Koenig.

(Fortsetzung.)

„Kümmern Sie sich nicht darum,“ sagte Robert trocken, „so weit ist es noch nicht gekommen. Ein Cavalier-Officier kann nicht wie ein Spießbürger leben, man verlangt von ihm ein flottcs Auftreten.“

„Sehr wohl, und Ihr Herr Vater ist der letzte, welcher das bestreiten wollte; der jährliche Aufschuß, den er Ihnen ausgesetzt hat, gestattet Ihnen das flotte Auftreten. Wenn Sie aber glauben, daß zu diesem flottcs Auftreten auch die Befreiung an einem alles Maß überschreitenden Hazardspiel.“

„Wir wollen abbrechen,“ fiel ihm Robert höflich in's Wort, „ich kann Ihnen die Berechtigung, mir eine Moralpredigt zu halten, nicht zugehen.“

Er wollte sich erheben, aber der Notar legte die Hand auf seinen Arm.

„Warten Sie noch einen Augenblick,“ sagte er in seiner ernten, ruhigen Weise, „wir sind noch nicht fertig, und ich muß Ihnen darauf dringen, daß Sie mich anhören.“

„Meinetwegen?“

„Nun, Herr Lieutenant: ich will Ihnen beweisen, daß ich nicht nur als Fremder Ihres Herrn Vaters, sondern auch als anderer Ständen die Berechtigung habe, welche Sie mir nicht enträumen wollen. Unter den Väter, die Sie dem Bucherer Benjamin Wolf schenken, finde ich in diesem Verzeich auch eine Bezeichnung von achtzehnhundert Thalern.“

„Nun?“ fragte Robert erwartungsvoll, während er die Spigen seines langen Schwurbautes durch die Hände gleiten ließ. „Finden Sie in dieser Schuld etwas Auffallendes?“

„Benjamin Wolf war vor einigen Tagen bei mir, um über verschiedene Angelegenheiten meinen Rath zu hören,“ fuhr der Notar mit stärkerer Betonung fort; „unter Anderem brachte er auch die Rede auf den Herrn Lieutenant v. Meerthal.“

„Der Sohn!“

„Was von den Versprechungen solcher Leute zu halten ist, hätten Sie längst wissen müssen,“ erwiderte Gumbinner, nachlässig mit seiner Dose spielend; „diese Sorte von Menschen denkt nur an den eigenen Vorteil, und gilt es, diesen zu wahren, so ist selbst ein Eid ihnen nicht heilig.“

„Wollte er etwa eine Klage gegen mich anhängig machen?“ fragte Robert, der jetzt seine innere Unruhe vergeblich zu verbergen suchte.

„Das gerade nicht; er ist zu klug, um nicht zu wissen, daß dabei nichts für ihn herauskommen würde. Aber er sprach von einem Wechsel, den Sie ihn verkauft hätten. Dieser Wechsel trug außer Ihrer Unterschrift auch die Namen zweier Freunde, und die Beschäftigung dieser letzteren Unterschriften hat er sehr hart beweiheit.“

„Das hat vorer noch vom Jorne geröthete Antlitz Roberts v. Meerthal war plötzlich abgebläht und der Faltsch, den er zwischen den Armen hielt, klirrte in seinen zitternden Händen.“

„Das soll der Schuft mir beweisen!“ fuhr er auf. „Parolo d'honneur, ich werde ihm diesen Schimpf mit der Reiteipfelle juridizablen!“

„Um einen öffentlichen Scandal hervorzurufen, dessen Folgen auf Sie allein zurückfallen müßten?“ bemerkte der Advocat sarkastisch. „O der Beweis, den Sie fordern, geführt werden kann oder nicht.“

„Nein, nein!“

„Trotz dieser Versicherung müssen Sie mir erlauben, anderer Meinung zu sein. Benjamin Wolf legte den kühnen Gedanken, den fraglichen Wechsel Ihrem Vater vorzulegen und somit den Herrn Baron zu zwingen, die ganze Forderung, welche der Jude an Sie macht, zu tilgen. Von seinem Standpunkte aus betrachtet, war das nicht klüger, aber wenn er sich ausführen wollte, so hätte er nicht so unklug sein dürfen, mir den Wechsel zur Prüfung vorzulegen; denn als ich ihn einmal besah, gab ich ihm nicht mehr heraus. Benjamin Wolf mußte sich damit begnügen, daß ich ihm die Summe voll auszahlte. Er warste sehr wohl, daß er sich aus Rücksicht auf seine eigenen Interessen nicht weigern durfte, mir den Wechsel zu überlassen.“

Robert v. Meerthal atmete tief auf, aber noch immer

hastete sein glühender Blick voll gespannter Erwartung auf dem ersten Antlitz des Sachwalters.

„Sie bestehen also diesen Wechsel?“ fragte er. „Sie haben meinem Vater keine Mitteilung davon gemacht?“

„Nein, ich wollte ihm den Kummer ersparen. Mit der Nichtzahlung des Geldes eilte es mir nicht — es war mir gleich.“

„Ich bin Ihnen sehr verbunden,“ sagte Robert, das Haupt erhebend, und der alte Hochmut lastete wieder aus jedem Zuge seines Gesichtes; „nehmen Sie die Sache von der Summe, die Sie von meinem Vater erhalten werden, und geben Sie mir den Wechsel, damit ich ihn vernichte.“

„Herr Gumbinner schüttelte das graue Haupt.“

„Ich werde den Wechsel einwillen aufzufahren, um meinem Rath und meiner Warnung mehr Nachdruck zu geben,“ erwiderte er, ohne der zornigen drohenden Blick des Officiers zu beachten; „in Ihrem eigenen Interesse und in Interesse Ihrer Familie will ich Sie zwingen, die gefahrvolle Bahn zu verlassen, auf der Sie schon zu lange wandern. Wenn Sie dies thun, so werde ich Ihnen nach einer bestimmten Frist den Wechsel ausfändigen, im anderen Falle mache ich Gebrauch von ihm, und ich werde Sie alsdann zwingen, Europa zu verlassen.“

Robert war von seinem Sessel emporgesprungen; zorn, Haß und Berührung offenbarten sich in dem Blick, mit welchem er auf den alten Herrn hinunterguckte.

„Sie kümmern sich da um Dinge, die Sie durchaus nichts angehen,“ rief er; „Sie haben kein Recht, mir den Wechsel vorzunehmen, wenn mein Vater ihn eingekauft hat.“

„Nicht es Ihnen ungemehr, wenn ich diesen Wechsel Ihrem Herrn Vater ausfändige und die nöthigen Mittheilungen daran mache?“ fragte der Advocat mit unerwarteter Zorn mir gegenüber noch einmal aufschlagend; „dann aber überlasse ich Sie Ihrem Schicksal, das Sie wohl voraussehen können, wenn Sie die Folgen Ihres Leichtsinns ernst bedenken wollten. Sie haben meinen Entschluß vernommen, Herr Baron; aus Freundschaft zu Ihrem Vater werde ich Stillschweigen beobachten. Weichen Sie fortan das Hazardspiel, beschäftigen Sie sich in Ihrer freien Zeit mit anderen nützlichen Dingen,

Winter-Mäntel

für Damen und Kinder

in den neuesten Facons und elegantesten Ausführungen bei anerkannt größter Auswahl, für jede Figur passend, empfiehlt zu streng soliden Preisen

C. F. Mennicke, Leipziger-Straße 100.

Die so beliebten und so schnell vergriffenen

Capotten

sind wieder eingetroffen, darunter eine Parthie hochfeine.

Albert Kahle, große Steinstraße 12.

Weihnachts-Ausverkauf von angefangenen u. musterfertigen Buntstickereien Leipz.-Str. 4, 1. St.
Großartigste Auswahl — nur neueste Muster — außerordentlich billige Preise.

Tapiserie-Manufactur

VON **M. Zumppe**

26. grosse Ulrichsstraße 26.

Grosse Auswahl in Neuheiten; besonders mache aufmerks. auf musterfertige u. angefangene Teppiche und Kissens zu ausserordentlich billigen Preisen.

Tanzunterricht.

Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe Montag und Dienstag nächster Woche beginnt. Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig zur Mittheilung bringen.

Emil und Felix Rocco.

Eduard Engler,

Buchbinderei und Papierhandlung,

Gr. Ulrichstr. 34. Ecke der alten Promenade, Gr. Ulrichstr. 34, im Hause des Hrn. Schwarz

empfehle ich zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Artikel, als: moderner dauerhafter Buchereinbände, Leder-, Galanterie- und Cartonagenarbeiten, Einrahmung von Bildern, Anfertigung von Geschäftsbüchern etc. und verpfl. bei prompter, reeller Vebienung neben geschmackvoller Ausführung die billigsten Preise. — Ferner empfehle mein Lager sämtlicher Papiere, Schreib- und Zeichenutensilien, Wiener, Berliner und Offenbacher Lederwaren, Specialitäten in Bandagen, Papietecien, Gratulationstorten, Photographie- und Schreibalbum, Posten, Bilderbücher, sowie sämtliche Weihnachts-Artikel in solider Waare und möglichst billigen Preisen.

Patent-Thermometer

mit Vergrößerung der Quecksilberäule empfiehlt billigst

L. Rissland, Halle a. d. S.,
Mechanische Werkstatt und feine Glasbläzerei.

Aux Caves de France

von **Oswald Nier, Hoflieferant,**
Einführung chemisch reiner ungeschwefelter Naturweine.

In meiner Weinstube
Kuhgasse 1,
Frische franz. Austern
Neu (feine wilden sog. amerik. Austern)
a Dbd. 90 Pfa.

Vorschuss-Verein Schafstedt, eing. Gen.

Generalversammlung Sonntag den 30. October cr. Nachmittags 3 Uhr im „Rathsfellerjaale“.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der auscheidenden Herren H. Stöber und C. Gehner.
3. Geschäftliche Mittheilungen und Erledigung event. Anträge der Mitglieder.

Schafstedt, den 19. October 1881.

Der Verwaltungsrath
des Vorschuss-Vereins zu Schafstedt, eingetr. Genossenschaft.
H. Stöber, Vorsitzender.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Versammlung: Donnerstag den 27. October Abds. 8 Uhr in **Kobls Restaurant, Königsstraße 5.** — Tagesordnung: 1. Vereins-Bericht. 2. Mittheilungen aus fachwissenschaftlichen Zeitschriften. 3. Geschäftliches. Der Vorstand.

Nächsten Donnerstag den 27. d. M. habe eine Auswahl von 50 Stück 1½- und 2½-jähriger Fohlen. **Sangerhausen. Wilhelm Stock.**

Heute trifft ein Transport frischer Zugochsen zum Verkauf ein bei **Gebr. Friedmann, Marienstraße 1a.**



C. Jacob, Pelzwaarenfabrik,

Markt 18.

Inhaber der königlich Preussischen Staatsmedaille in Silber für gewerbliche Leistungen.



Obgleich in den Frühjahr-Auktionen Fiber, Schuppen, Sealskin, sogar über 50% gestiegen sind, so betrifft dies doch weniger die Pelzarten, welche für den deutschen Bedarf in Betracht kommen. Es sind Annehmungen von **guten Pelzwerk**, namentlich **Nerz, Schkunks, Schuppen, Luems, Fuchs, Marder, Uts, Hermelin, Bisam u. s. w.**, noch immer sehr billig zu beschaffen und auch wirklich zu empfehlen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß wir nächstes Jahr bedeutend höhere Pelzpreise haben werden, sobald nur einigermaßen Kälte eintritt.

Ich halte mein großes Lager der modernsten **Damen- und Herrenpelze, Garnituren, Fusskörbe, Fussäcke, Decken u. s. w.**

in bester gediegener Ausführung bestens empfohlen.

Umarbeitungen von Herren- und Damenpelzen und aller übrigen Gattungen übernehme gerne und sind Muster der neuesten Confectionsproben zur Verfügung.

Auswahlfundungen gegen Referenzen sofort.

Für jedes von mir gelieferte Stück leiste drei Jahre Garantie.

An die liberalen Wähler im Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Gibt einmüthig am Wahltag, Donnerstag den 27. October d. J., Eure Stimme ab für den alleinigen Candidaten unserer Partei, den

Gutsbesitzer C. Panse in Klein-Eichstedt.

Er ist ein Ehrenmann und seine Herkunft sowohl, als seine Stellung im bürgerlichen Leben bürgt Euch dafür, daß er ein Abgeordneter-Mandat niemals und unter keinem Vorwande mißbrauchen wird, um Landes- oder sonstige Sonderinteressen zu vertreten.

Der Vorstand
des Wahlvereins der liberalen Partei im Wahlkreise Querfurt-Merseburg.
Wölfel, Dr. Krieg, Richter, Wihl. Kops, G. Pfeiffer.

Wahl-Aufruf!

Den Herren Wählern der Kreise **Garzberg** und **Sangerhausen** empfehle ich für die bevorstehende Reichstagswahl unseren bewährten bisherigen Abgeordneten, den

Bergwerks- u. Rittergutsbesitzer Herrn Dr. Müller zu Bornstedt-Neuglück,

welcher, inmitten des Gewerbslebens stehend, das ihm wiederholt übertragenen Mandat unserer Wahlkreise mit gewissenhafter Treue ausgeführt hat.

Derselbe hat, wie er verprochen, während der letzten Legislaturperiode treu zu Kaiser und Reich stehend, die Vorlagen der Reichsregierung behutsam aus dem Reichstagsinstitutionen, Vervollständigung der Wehrkraft und Förderung des wirtschaftlichen und Gewerbslebens der Nation unterstützt, ohne seine selbstständige Stellung auf dem Boden eines gemäßigten, nationalen Liberalismus aufzugeben. Er bekennt sich mit uns zu der Erklärung der national-liberalen Partei vom 29. Mai und dem Wahlantrage vom 19. September cr.

Wähler der Kreise Garzberg u. Sangerhausen! bleiben wir unserer Uebereinkunft, wie wir sie seit einer langen Reihe von Jahren durch unsere Wahlen gekennzeichnet haben, treu, und beweisen wir unsere Gesinnungstreue durch die Wiederwahl unseres bewährten Abgeordneten, des

Herrn Dr. Müller zu Bornstedt-Neuglück.
Das liberale Wahlcomité.
der Kreise Sangerhausen und Garzberg.

Reichstags-Wahl.

Unsere Gesinnungsgenossen bringen wir bei der bevorstehenden Reichstags-Wahl als Abgeordneten für die beiden Mansfelder Kreise

Herrn Rud. Spielberg in Helbra
in Vorschlag.
Das liberale Wahlcomité.

Kaiserliche Tabaks-Manufactur zu Strassburg
Leipziger-Straße 78.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Briefbogen mit Monogramm
10 Stück mit Cover ff. nur 30 A
G. E. Krause
Leipzigerstr. 31 am Thurm.

Barometer

mit vorzüglich ausgeföchten, vollständig aufbereiteten Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt

Otto Unbekannt

Steinschmied.

Reparaturen für Wasserleitungen billigst
Fr. Müller, gr. Ulrichstr. 52.

Treibriemen

aus bestem Kienleder und selbstgefertigt, hat stets vorräthig und empfiehlt in gangbaren Breiten bis 6", desgl. vorzügl. Näh- und Binderiemen, Söhlleder zu Klammern u. s. w. Anfertigung von **Doppelriemen nach Maß** sofort.

Reparaturen prompt und billigst.
R. Donner, Halle a. S.,
Sattlermeister, gr. Ulrichstraße 11.

Eine gute neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Klein-Werblich Nr. 22
bei Station Nauendorf.

Für den Inhabertheil verantwortlich
W. König in Halle.

Mit Beilage.